

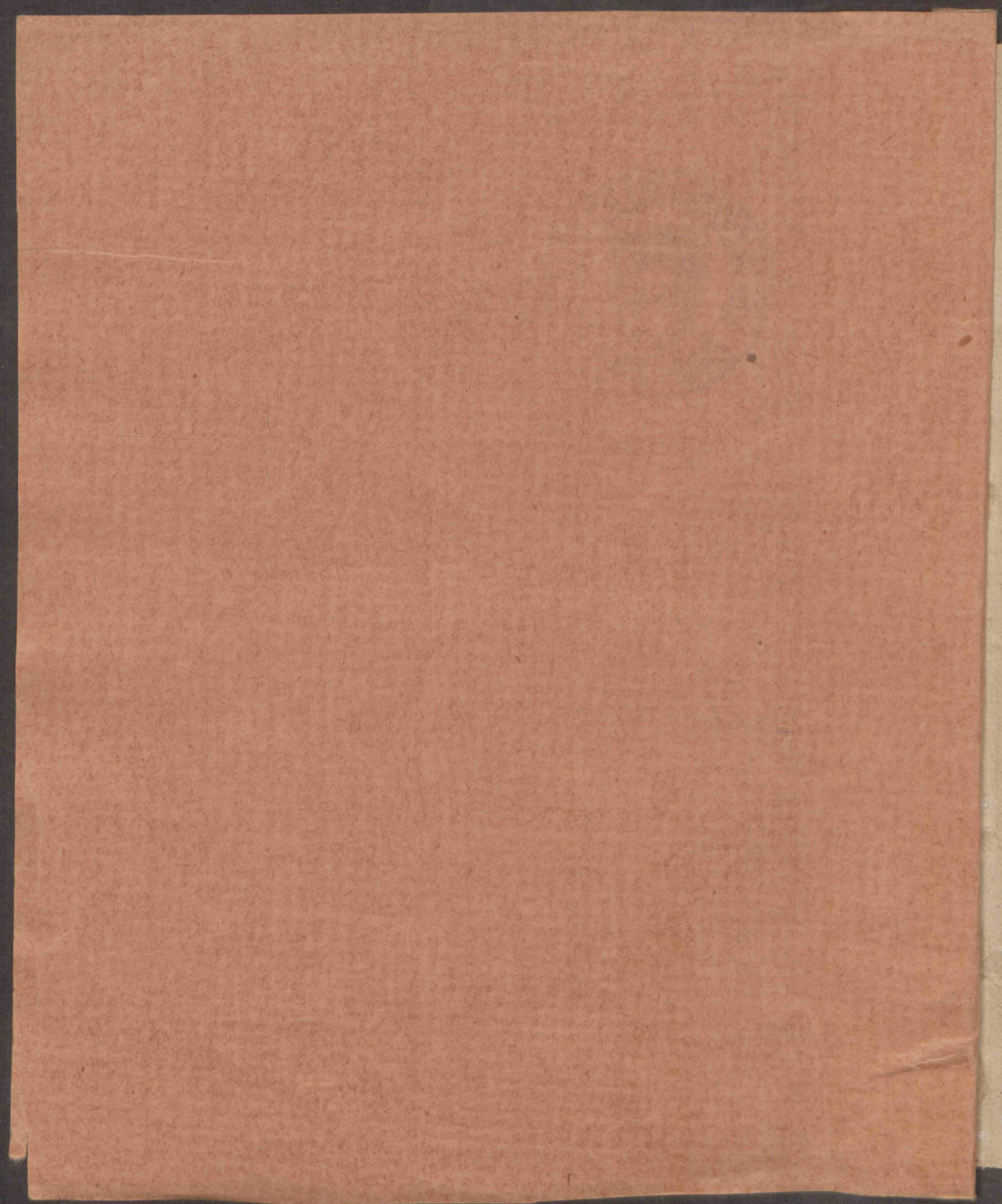
35
e 33/153,



Od

5701

XVII. p. 4^o 107



10.
35
Summarischer berichte

Von der Königlichen Stadt Danzig

Jubelfest /

Welches daselbst bey sey-

nung der Königlichen Crönung / des Groß-

mächtigen vnd Durchlauchtigsten Fürsten vnd Herrn /
Herrn VLADISLAI QVARTI Königes

in Pohlen vnd Schweden u. u.

Auff den 6. tagß Februarii herzlich celebriret
worden.



Zu Danzig durch Georg Rheten gedruckt
Im Jahr 1633.

In
SCÆVOLAM
pyrium igne inaugurali,
in urbe
GEDANENSI,
deflagrantem.



*H*c, deflagravit qui festis Scævola
flammis,
Post crebrum fulmen, post toni-
truq³ suum
Est lucens fidei constantis imago,
notatq³,
Urbs hac quid sit pro Rege pa-
rata pati.
Consumtum nempe omne suum post robur in hostem,
Omne suum tonitru, fulmineosq³ globos
Omnis in horrendas redigi volet ante favillas,
Juratam Regi quàm temerare fidem.

S. N.

S ist hiebevor auß unterschiedlichen berichten
zuvernehmen gewesen / was gestalt die ganze
Krohn Pohlen / sampt deroselben sämtlichen
Incorporirten Ländern / durch den bald auff
einander erfolgten tödlichen abgang / beyder Königli-
chen Majestäten SIGISMUNDI des Dritten / vom Kö-
niglichen Schwedischen Stame / vnnnd dero herkömm-
lichen Gemahl / Frawen CONSTANTIAE auß dem
hochberühmbten Erzfürstlichem Hausß Desterreich /
Christmiltesten angedenkens / Nach dem insonderheit
Ihre Königliche Majestät dem Reich bey 46. Jahr sehr
weißlich vnd Lobwürdig vorgestanden / in grosse betrüb-
niß vnd herkömmliche Traurigkeit gerathen seyn / biß daß
Gott der Herr auß heiligem Rath / durch einhellige
vnd ganz eyffrige Wahl aller Völcker / die zu gedachter
mächtigen Kron gehören / Dero verstorbenen Majestät
Eltesten Prinzen vnd Herrn Sohn auß erster Ehe /
nemlich den Großmächtigsten vnd Durchleuchtigsten
Fürsten vnd Herrn / Herrn VLADISLAUM SIGIS-
MUNDUM, nach dem sich Ihre Majestät in etlichen
grossen vnd gefährlichen FeldtZügen wieder den Tür-
cken / vnd andern Feinden der Kron / vmb das liebe Ba-
terLand trefflich verdient gemacht / vnd sonsten auch
mit hohen Fürstlichen Gaben von dem Allerhöchsten
reichlich versehen seyn / bey rechten blühendem Alter des
39. Jahrs / in die erledigte stelle des Königlichen Stuels
erhoben haben; Welches dann die überall entstandene
erster

ersterwehnte hefftige bekümmernuß in der sämptlichen
Stände vnd getrewen vntersassen der Kron seufftenden
gemüthern/ allein kräftig gewesen ist/ zu lindern vnd
mehlich auffzuheben: massen dann solches nach erschol-
lener Wahl hin vnd wieder/ namentlich aber bey der
Stadt Danzig mit löblichen *Ceremonien* vnd Freu-
denzeichen sich geußert hat: davon zu ander zeit weit-
leufftiger meldung geschehen.

Demnach aber in dem *Conventu Electionis* zu War-
saw nehest abgelauffenen Jahres/ der 24. tag Januarij
dieses Jahres/ zu den seelig abgeleitben Königlichen be-
gräbnussen/ vnd volgens der 30. *ejusdem* zur Crönung
erst höchstgemeldter erwählten Königl. Mayst. in der
Stadt Krakaw angeordnet worden/ vñ dan dieselbe ver-
mutlich wegen empfundener vieler sorgfeltigkeit vnd be-
schwer bey wehrendem *Conventu* an Leibsvermögenheit
abgenommen/ vñ endlich von einem Fieber berühret
worden/ also daß die obangedeutete zeit zu volziehung
der bestimten *Ceremonien* ohn einige verrichtung *Passio-*
ren müssen/ so hat die Stadt Danzig/ wiewol anderß-
wo eine vnd andere *solemniteten* auff benambten tage an-
gestellt worden/ mit dergleichen beweisungs zeichen ih-
rer eiffigen *devotion* eingehalten/ hoffende daß Gott
der Herr/ die eingefallene hinderniß bald gnediglich
wenden/ vnd sie hernach ihre trewe geflissenste *affection*
mit voller freude/ desto besser am tage zugeben anlaß ha-
ben würde: Wie dann auch kurz hernach erfolget ist/
daß den 3. Februarij zu Abendt die gewünschte zeitung in
der Stadt angelanget/ wie Königliche Majestat den 24.
Januar

Januarij von Warsaw auffgebrochen/ vnd die beyde *Adels*
der Reichbegengnussen/ vnd folgender Erönung/ auff den
4. vnd 6. Monatstag February zu Krakaw fortzustellen
verleget worden.

Solchem nun gemess hat die löbliche Obrigkeit der
Stadt bald folgenden 4. Februar: so viel in enge der zeit
geschehen mögen/ die vor diesem im abgewichenem Jah-
re/ wegen der Königlichen Leiche mit mehren Caremonien
gehaltene klag vnd trauerleistung den Einwohnern der
Stadt mit vnterschiedlichen Pulsen aller Klocken in den
Kirchen iniedrumb zugemüth geführet/ darbey das schö-
ne singende Ohrwerck auff dem Rathhause alle stunde
viel hertzbrechende sterblieder *intoniret*, vnd solches auch
den 5. Febr: welches der Sonnabend gewesen/ *continuiret*
hat/ biß es endlich nach mitternacht den 6. Febr: auff an-
brechenden Sontag diesen *publicum luctum*, mit dem
trostreichen *hymno: Jam mæsta quiesce querela*, nicht ohne
besondere bewegung vieler hertzen/ beschlossen hat.

Nicht lange hernach ist auch das gethöne der Klo-
ster/ nach demes die vorige tage voller wehklagen gewes-
sen/ in einen Jubel verwandelt/ vnd auff allen Thürnen/
wie auff den hohen Festen gebreuchlich/ starck gebäpert
worden/ darauff mit angehenden tage das Volck groß
vnd klein heuffig in den Kirchen zusammen kommen/ vnd
ansenglich den sehr lieblichen Musicken/ wie dieselbe von
dem Capelmeister der Stadt mit vntergemischten geist-
reichen Dankpsalmen künstlich angeordnet/ bengetwoh-
net hat/ biß die ordinar Predigten gehalten/ vnd vol-
gens die Christliche gemeine *publico nomine ex. sup. gestu*
vermah-

vermahnet worden: Daß nemlich ein Vol Edler vnd
Hochweiser Rath der Stadt/ allen vnd jeden anzudeu-
ten nötig befunden/ wie der Allmächtige Barmherzige
Gott/ das bißher angefangene besondere gnadenwerck/
mit erfekung des hievor durch den tödtlichen abgang
der selig verbliebenen Königlichen Majestat/ SIGIS-
MUNDI des Dritten Weilandt ihres allergnedigsten
Königs vnd Herrn Lobwürdigster gedechtnuß/ erledig-
ten Königlichen Thronß/ in dem Reich Pohlen/ vnd des
roselben incorporirten Lendern/ so weit volzogen hette/
daß es numehr biß zu desß Großmechtigsten vñ Durchl:
Fürsten vñ Herrn/ Herrn VLADISLAI des vierten/ ihres
sämbtlichen newverweheten Königs/ vnd von Gott vor-
gestellten höchsten oberhauptß in dieser Welt/ hoch-
feyerlichen Krönung gediegen were/ welche auff gegen-
wertigen tag in der Königlichen Stadt Krakaw mit
gewöhnlichen Caremonien zu volziehen angeordnet wor-
den. Wann dann bey solchem Zustandt desß Allerhöch-
sten grosse Volthaten demütigt zuerkennen weren/ daß
nemlich die oberwente merckliche verenderung in dem
Ober Regiment dieser Länder / bey sehr gefährlicher
zeit/ dennoch durch die Göttliche Väterliche providenz
also gnediglich dirigiret/ vnd gemittelt worden / daß alle
actus desß abgelauffenen Interregni, mit guter ruhe vnd
einigkeit/ da sonst in vorigen zeiten durch zwiespaltige
Wahl/ viel schwere Händel vnd Kriege verursachet wor-
den/ nach wunsch vnd willen außgeschlagen: So erfor-
derte es die schuldigste gebühr von allen / daß solches
mit höchstem danck angemerket/ vnd Gott dem Herrn
zu ewi

zu ewigem Lob Herklich gepriesen würde/wozu dann ein
jeder hiemit/ solches in seinem andächtigen Gebet/ mit
Christlichem eyffer darzuthun / ernstlich angewiesen
würde. Ferner auch/ weil Gottes willen vnd geboth
allerdings gemess were/das die Vntergebene für die O-
bern/vnd insonderheit die hohe Majestäten beten solten/
als durch welche der Allerhöchste die Welt in dem Poli-
tey/ vnd theils auch Kirchenwesen/ daran allen vnd je-
den die zeitliche ruhe/ ein erbar Leben/ vnd die Gottes-
furcht liebten/ mechtig viel gelegen were / regirete / vnd
dann fürnemblich die gegenwertige schwere Zeiten / dar-
in mancherley herbe verenderungen/ vnd grosse Trübsa-
ken in der Christenheit vorgefallen/eine besondere wach-
samkeit/ vnd flehentliches seuffzen für die erhaltung ei-
nes stillen friedsamem Regimentes erheischen theten/so
solte ein jeder zugleich Gott den HErrn eyfferig anzu-
ruffen vndergessen seyn/ das Er höchsterwente Maje-
stät/in ihrem Königlichen Thron/ festiglich bestärigen/
bey angehendem Regiment mit dem Geist der Weißheit
vnd krafft mildiglich begnaden / ihre Rathschläge nach
seinem heiligen willen führen / dieselbemit guter bestän-
diger Leibsgeundheit segnen/ vnd zu aller hoher glück-
seligkeit reichlich verhelffen wolte / damit forderst die
Göttliche Ehr vnd Wahrheit in der ganken Kron fort-
geplantet/ Ihre Königliche Majestät selbst dessen ewige
vergeltung erlangen/ vnd alle glieder vnd Vnterthanen
solches berümbten weitbegriffenen Reichs / den Lauff
ihres Lebens/ in friede vnd wolstandt Christlich vnd se-
lig vollenden möchten. Welche vernichtung so viel ge-
wircke

wircket hat/ daß sie mit seuffßen vnd thranen vieler au-
dächtiger Zuhörer bekräftiget worden/ also daß daher
nicht zu zweiffeln/ der GOTT aller Götter/ vnd HERR
alles fleisches/ ein Stifter guter Policyen/ werde Ih-
rer Königlichen Majestät/ vnd allen dero vntergebenen
diese vnd dergleichen *vota* & *supplicationes* vmb seines
lieben Sohns/ des einigen Friedens Fürsten hohes ver-
diensts/ vnd getrewer Vorbitte willen gnädiglich emp-
finden vnd geniessen lassen. Hierauff hat die ganze
Gemeine mit eingestimbten köstlichen Musicalischen
Instrumenten/ des heiligen *Ambrosii hymnum*, HERR
GOTT dich loben wir/ zusingen angefangen/ vnd ist das
geleute in allen Kirchen mit großem gethöne wieder an-
gangen/ welches hernach mit Paucken/ vñ vielen Trom-
peten auff dem hohen Rathhauses Thurn herlich con-
tinuïret worden/ bis zu letzt die groben stück Geschütz in
denen bey der Stadt nehest gelegenen hohen vnd niedri-
gen Feldschancken dazu gespielt/ vnd ein groß blißen
vnd knallen in der lufft *presentiret* haben/ welches bis an
den vollen Mittag zu Zwölff vñhren gewehret.

Nach dem Mittag aber hat sich das Volck häufig
wiederumb in die Kirchen gesamlet/ vnd das Ehrliche
Dank Fest ferner beharlich continuïret/ dabey dann a-
bermal schöne Geistreiche Lieder vnd Psalmen/ wie auch
Gebete vnd vorditten vor Königlicher Majestät glück-
liche regierung vñ vñ wolfart der Kron gehöret worden/
welches nach 4. vñhren mit dem geleute der Klocken/ star-
cken schall der Paucken vnd Trompetten vnd grossen kra-
chen der groben stücken Geschütz bis zu abent volzogen
worden/

worden/ da zugleich in werender zeit/ bey allen stunden
schlegten das Ohrwerck seine schöne Coralische/ vnd dar
in gemischete figuralische Psalmen ohn vnterlaß repeti
ret hat/ mit grossen freuden vnnnd bewegung aller die in
der gancken Stadt damals gefunden worden. Wie a
ber nun das Volck bey herannahenden abend den Gots
tesdienst in den Kirchen verrichtet gehabt/ vnnnd an den
hohen Marcktplatz für den Junckerhoff kommen/ seynd
sie alda auff einem hohen erhobenen gerüste/ gleich einem
Theatro folgendes schönes *Spectakel* ansichtig worden.
Erstlich ist Westwerts gegen dem Rathhause ein *Symbo
lum propensissimi affectus inseruiendi patriæ* in einer
grossen *Statua* des *Caji Mutii Codri*, welcher etwan
driethalbhundert Jahr für Christi vnsers HErrn geburt
für sein Vatterlandt das Leben ritterlich gewaget/ vnd
den mechtigen König der *Clusiner* in der Landschaft *He
trurien Lartem Porzenam* mit grossen nutzen der Stade
Rom zu einem vortrag genötiget/ *presentiret* gewesen.
Womit Königlicher Majestat hohe *merita*, daß sie in
ihren jungen Jahren durch die gefehrliche *Podolische*
expedition den hochmütigen Türcken *Sultan Osman*, zu
einem der Cron Pohlen rühmlichen *Accord* gedrungen
hat/ künstlich für die Augen gestellet worden. Weiter hat
auff demselben *Theatro* Nortwerts/ gegen dem Juncker
hoff über das *Castrum amoris* mit schönen Thürmlein ge
zieret/ vnd gegenüber Südwards die *Rota fortis humanae*,
Sstwards aber/ hinter vnnnd abwards dem *Theatro* eine
hohe zierliche *Columna constantiæ* gestanden/ welchestück
allenach Mahlerkunst prechtig gezieret/ vnnnd lustig an
zuschau

zuschawē gewesen/dadurch auch das Volk in der Stadt
verursachet worden/ daß es hauffenweise heran gena-
het/ vnd alle Plätze in vnd aufferhalb den Häusern ein-
genommen hat/nemlich abzuwarten/was es weiter in
solchen schönen *simulacris virtutum* für einen zustand
gewinnen würde. Wie nun bey grossen verlangen so
vieler zuschawer erstlich vmb halb 8. die *Guardien* der
Soldaten in gutter Ordnung vnnnd wol bewehrt nach
dem Markt auffgezogen/vnd die grobe Stück Geschütz
aufferhalb der Stadt zuspielen begünnet/ welches mit
so grossen Knallen zungen/ daß der schall etliche Meis-
len im Lande gehöret worden/ viel Fenster in der Stadt
außgefallen seyn/vnnnd in der Luft gleich einem Wetter
das Feuer hin vnd wieder geleuchtet hat/ist bald darauff
der *Magistratus* auff dem Rathhaus zusammen kom-
men/vnnnd seyn die Heerpaucken gerühret/wie auch die
Trompetten gehöret worden/ welches von dem gemei-
nen Mann mit grossen freuden angenommen. Vol-
gents als auff den schlag 8. Die Uhr ihrer gewohnheit
nach einen schönen Lobpsalm außgesungen/vnd von dem
Rath den *Constabeln* die Losung zu geben anbefohlen
worden/hat sich eilent ein feuriges *Spectrum* in gestalt
des *Ixonis* bey dem *Theatro* sehen lassen/ vnd ist/ nach
dem es etliche mahl in vollem brand hin vnd wieder her-
umb gewischet/ vnnnd viel auenthurliche Poffen gema-
chet/plöblich auß dem gesicht wegkommen/nicht anders
als wan es verschwunden were. Nach diesem seynd von
der Erde eine gutte anzahl grosser starcker Racketten
auffgestiegen/wie auch in etlichen grossen Wasserkruffen/
Feuro

Fewrkugeln brennend gesehen worden/ also daß es ge-
schienen/ als wan sich alle Element in Feuer verwandelt
hette/ inmassen dan der ganze Markt dadurch gar heile
le/ vnd in der Luft/ von den starcken schlägen der Kas-
ketten/ ein groß prasseln erreget worden. In dem
haben sich etliche ungeheure Gigantes herfür gethan/
welche mit fewrigen Gewehren hefftig gestritten/ vnd
nicht ehe von einander gebracht worden/ biß die Fewrkus-
geln zersprungen/ vnd etliche viel hundert schwerer
auff dem *Theatro* vnd dem ganzen Markte herum ge-
flogen/ dadurch endlich die Kämpfende Partheyen von
einander getrieben vnd versaget worden. Als solches
eine gute weile gewehret/ vnd etwas still worden/ wie
auch die Trompetten frölich zusammen gestossen/ ist wie-
derumb geschehen/ daß die Luft von etlichen auffsteigen-
den fewern ganz erleuchtet wordē/ vnd darauff ein star-
cker bunter Drach auß einem hohen Fenster angeflogen
kommen ist/ welcher anfenglich dem *Spektakel* ein zeit-
lang auß der Luft zugeschwet/ bald auch viel Feuer vnd
hefftige Schläge außgespiegen hat/ vnd demnach er wol
herumb gesehen/ wie vnd worauff er vollents seinen gift
außgießen möchte/ hat er mit grosser *furia* die *Columnam*
constantia angefahren/ vnd alle seine macht versuchet/ ob
dieselbe von ihm gestärket werden möchte/ daraus als-
bald ein grimmigtes Treffen von unterschiedliche fewern
entstanden/ in welchem die Seule fast unzählich viel starcke
Stralen/ schläge vnd geschösse von sich gegeben hat/ wel-
ches über eine gutte halbe Stunde *continue* getawret/
vnd solche endschafft genommen hat/ daß der Drache
mit

mit seiner krafft vnd feindlichen neid nichts außrichten
können/ sondern ist darüber ganz verbrand vund zur As-
sche worden/ dahingegen die Seule/ wiewol ihrer schö-
nen ornamenten etlicher massen beraubet/ mit grossen Eh-
ren fest bestehen geblieben ist/ vund nach solchem außge-
standenen herben vngewitter/ Jedermann in die augen
mit verwunderung geschmüert hat. Wie dieses auch nun
abgelauffen/ vnd die *Musica* wiederumb *produciret* wor-
den/ seynd abermahl viel scharffe feurige schläge in der
Lufft auß den Racketten entstanden/ vund die Feuerkug-
eln trefflich geprasselt/ mit außstrewung grosser anzahl
schwärmerischen Racketten/ welches entlich verursacht
hat/ daß das *Castrum amoris* in brand gesetzt worden/
vnd ein lieblich *Spectakel presentiret* hat: Denn darauß
seynd entsprungen schöne liebliche/ vund dem anschawen
nach weißlechtige vund blawe klare Feuer/ welche gleich
wie Pfeile plötzlich in die Lufft gefahren/ vnd zu oberst
sich in etliche sanffte schläge zertheilet haben/ darauß die
funcken nicht anders als schöne sternblümlein wieder
herunter auff das Volck gefallen seyn/ vnd einen anmuti-
gen geruch nach sich gelassen haben: womit die gutte
affecten menschlicher herthen vorgebildet worden/ wie sie
in Christlicher andacht gegen Himmel steigen/ vnd mit
vielen schönen gaben Gottes wiederumb belohnet wer-
den. Ferner haben die Pauken vund Trompetten das
ihrige gethan/ wie auch zugleich die Räder des wankel-
baren glücks ihren verkehrten lauff angefangen/ welches
immer je mehr vnd mehr zugenommen/ biß auch darauß
viel feuer vnd schläge in die lufft gesprungen/ vnd ist hie
bey

ben die *Gyantomachia* wieder angegangen / nach dem
sieh bey solchem prasseln der Räder etliche *Cyclopes* her-
für gethan / vnd mit fewrigen dessaten auffeinander tap-
fer zgedroschen haben / daß die funcken davon auff dem
ganzen Markt herumb geflogn / welches abermal ander
gestalt nicht hat können gestillet werden / denn daß etli-
che kräftige Fewrkugeln ihre operation gethan / vnd
solche *furiaten* mit viel hundert schwermerische Racketen
von dem Schauplatz abgetrieben haben. Nach diesem ist
noch übrig gewesen das edle bild *Mutii*, sonst *Scævola* ge-
nant / welcher vnerschrocken seine mänliche faust mit ge-
fastem schwert vff einen *cubikischen* kamin öffentlich dar-
geboten / vnd die *probam* eines unüberwindlichen gemüts
für den Augen solcher Volckreichen gemein zubeweisen
vorgenommen hatte: Welches auch bald darauff glück-
lich ins Verck gerichtet ist / also daß erstlich eine helle
flamme auß dem Kamin herfür gebrochen / vnd die hand
grimmig angegriffen hat / volgents auch mit einen aus-
bruch vieler schläge das tapffere hertz solches künen hel-
den zuschrecken vermeinet / aber es ist alles vergebens ge-
wesen / ob schon die handt nach lenge der zeit ganz einge-
äschert worden: Darauff ist entstanden gleichsam eine
dicke schwere finsternuß auff dem ganzen *Theatro*, vnd es
he man sichs versehen / hat sich das übrige Verck in ein
tunckles fewr *resolviret* / daraus mit grossem krachen
nicht anders als weñ man den berg *Ætnam* leibhaftig /
wenn er am schreckligsten beschieben wird / vor sich gese-
hen hette / viel tausent schläge / geschösse vnd schwirmer-
ische auswürffe entsprungen seyn / welche den ganzen
Markt

Markt eingenommen vnd fast alle fenster befohen ha-
ben/ daß gar viel vnter den *spectatoribus* die *Salve* daben
mit nach hause genommen; Gott sey aber lob/ daß al-
les ohne schaden vnd mit gemeinen frolocken aller anwe-
senden abgelassen ist. Endtlich weil bey sehr hefftigen
frost fast kein auffhören solches wercks sich angelassen/
vnd die *Fewerkugeln* immerfort *continuiret*/ dan auch ne-
we *Centauri* mit fewrigen waffen zum kampf sich fertig
bezeuget/ vnd die *Paucken* vñ *Trompeten* frewdig in ein-
ander geklungen/ so ist zum beschluß der *Soldatesca* die
losung zum abzug gegeben/ welche alsobaldt ihr Spiel
gerühret/ vnd mit losbrennung etlicher hundert *Musi-*
queten das *final* intoniret haben. Wie nun solches gesche-
hen/ vnd die *Elementa* nach dem sie bey drey stunden/ mit
grosser kunst der Stadt *Fewerwerker* in emander *com-*
mittiret gewesen/ mehlich wiederumb *conclijret* wordē/
ist volgentes noch eine liebliche *Musica* von allerley *instru-*
menten *introduciret*/ wie auch auff der *Vhr* die ganze
nacht feine *Christliche* *Danck* *Psalmen* gespielt worden/
vnd seyn so wol auff dem *Kahr*: vnd *Gerichtshause* als
im *Zunckerhoffe*/ an welchem orth/ das *getränk* frey
spendiret worden/ auff *Königlicher* *Majestät* *gesundheit*
Kenhendrücke mit vielen gutherzigen *gratulationibus*
Es prosperis votis herumb gegangen/ also daß dieser tag
Gott dem *HERN* mit demütigsten danck/ vnd *Königli-*
cher *Majestät* zu vnterthänigsten ehren *Christlich* vnd
frölich vollendet worden. Der allerhöchste verleibe
gnediglich daß wir vollents vnter *Ihrer* *Königlichen*
Majestät

Majestat glücklichem Regiment zubeständigem friede
kommen/ vnnnd hernach die ewige ruhe mit allen auser
wehltten im ewigen leben bey Gott vmb Christi
vnserß Erlösers willen/ erlangen mögen
Amen.





